Technische Mitteilungen : vom Aufstellen und Verkleiden der Zentralheizkörper

Autor(en): **Hollinger, M.**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 11 (1924)

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-12418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Technische Mitteilungen

Nachdruck verboten

VOM AUFSTELLEN UND VERKLEIDEN DER ZENTRALHEIZKÖRPER

Von Ing. M. Hottinger

(cf. "Das Werk" 1924, Heft 10)

Beispiele verschiedener Verkleidungen zeigen die folgenden Abbildungen. Bei Abb. 12 ist beachtenswert, dass der sonst sehr kalte Erkerfussboden durch eine Zwischendecke aus Holz, unter der dem Heizkörper warme Raumluft zuströmt, warm gehalten wird. Bei grossen Fenstern, mit an den Erkern entlang laufenden Bänken, ist die Unterbringung der Heizfläche unter den letztern zweckmässig, sofern dafür gesorgt wird, dass die warme Luft hinter der Lehne hochsteigen kann (Abb. 13), wodurch zudem Zug-

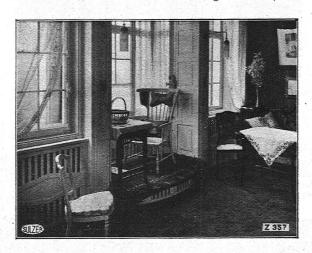


Abb. 12. Heizkörperaufstellung in den Fensternischen und dem Erker eines Wohnzimmers. Der Erkerfussboden wird durch einen Doppelboden und die darunter durchströmende Raumluft warm gehalten.

erscheinungen von den Fenstern her vermieden, oder wenigstens vermindert werden können. Ebensowichtig wie bei Erkern ist die Aufstellung von Heizkörpern unter den Fenstern von Glasveranden (Abb. 14, Wintergärten, etc.).

In Abb. 15 ist eine Kachelverkleidung mit Gittereinsatz dargestellt. Kachelaufbauten um oder hinter Zentralheizkörpern werden bisweilen auch als Öfen zur lokalen Erwärmung der Räume, beispielsweise in den Übergangszeiten, ausgeführt. — Eine hübsche Heizkörperanordnung in einem Museum zeigt Abb. 16.

oleh Zuf vokalen Erwarmung der Raume, beispielsweise in den Gelegangszeiten, ausgeführt. — Eine hübsche Heizkörperanordnung in einem Museum zeigt Abb. 16.

Die Abb. 17 und 18 veranschaulichen die Ausführung der Heizkörperverkleidung in den Direktorenzimmern der Schweiz. Nationalbank, Zürich. Die Verkleidung kann oben herausgezogen werden, sodass die Radiatoren zu Reinigungszwecken leicht zugänglich sind.

Weiter werden zur Verkleidung von Heizkörpern etwa Kettengehänge, bestehend aus gepressten Blechen, die lose miteinander verbunden sind, verwendet. Sie sind einfach, lassen die Luft gut zirkulieren und sind zum Reinigen der Heizkörper leicht aufzuheben. Allerdings eignen sie sich mehr nur für Vestibule, Treppenhäuser, Korridore und ähnliche untergeordnete Räume. Für diesen Zweck kommen auch die vom von Roll'schen Eisenwerk Clus hergestellten gusseisernen Vorsetzplatten in Betracht, von denen in Abb. 19 zwei Modelle und in Abb. 20 eine Anwendung wiedergegeben sind. (Vgl. die Publikation des Neubaus der Schweiz. Nationalbank in Zürich im Märzheft 1923 dieser Zeitschrift.)

Bisweilen stellt man Heizkörper auch neben oder unter den zu heizenden Räumen auf und leitet ihnen die Wärme durch Luftkanäle zu. Dabei ist darauf zu achten, dass der von der Luft mitgeführte, z. T. verkohlte Staub über den Luft-austrittsgittern Schwärzungen bewirkt, die namentlich an hellen Wänden und weissen Decken auffallen. Es ist die nämliche Erscheinung, wie sie auch über

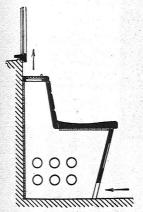


Abb. 13. Schnitt durch eine Erker-Sitzbank mit daruntergelegten Heizrohren.

heissen Leitungen und Heizkörpern beobachtet wird. Im Publikum herrscht die Meinung, dass solche Heizungen rauchen, was jedoch ausgeschlossen ist, da in ihnen nur Wasser oder Dampf zirkuliert.

Ferner werden Fussbodenheizungen so erstellt, dass die Böden durch daruntergelegte Dampf.

Warmwasser- oder elektrische Heizkörper erwärmt werden. Dabei darf die Bodentemperatur jedoch nicht hoch sein. In Spitälern hat sich gezeigt, dass die Krankenschwestern, die über derart geheizten Böden viel

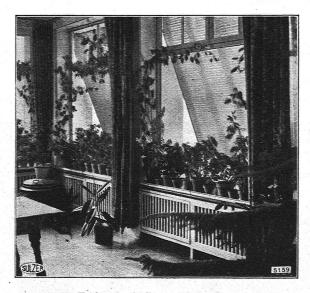


Abb. 14. Heizkörperaufstellung unter den Fenstern einer Glasveranda. (Arch. Bridler & Völki, Winterthur.)

hin und her zu gehen haben, wunde Füsse bekommen. Fussbodenheizung sollte daher nicht zur eigentlichen Beheizung der Räume, sondern nur zum Warmhalten sonst sehr kalter Böden, z.B von Küchen, Tresorräumen, Schalterhallen, Bädern etc. dienen. Auch sollte man vermeiden, in die Böden z.B. von Kirchen, Theatern, Vestibülen etc. Gitter und darunter Heizrohre zu legen, weil beim Überschreiten der Gitter und Kehren der Böden stets Schmutz und Staub hindurchfallen. Sind im untern Teil eines Raumes

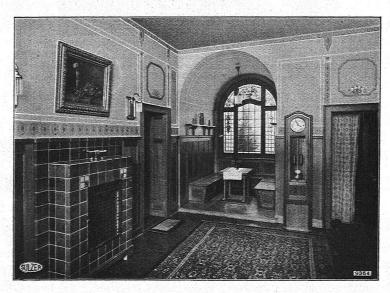


Abb. 15. Heizkörperaufstellungen im Hintergrund in der Fensternische des Erkers, links in einem Kachelumbau im Vestibül.

Gitter zum Austritt warmer Luft anzuordnen, so sollen dieselben an vertikal stehenden Flächen, den Seitenwänden, oder bei feststehender Stuhlung an den Stützen der Sitze angebracht werden.

Besondere Erwähnung verdienen die Windfangheizungen, wie sie in Staatsgebäuden, Kirchen, Warenhäusern etc. erstellt werden, um Zugerscheinungen durch sich öffnende Türen nach Möglichkeit zu beheben. Dazu dienen Doppeltüren und Heizkörper, welche die beim Öffnen der Tür eindringende

Luft anwärmen. Zwei hübsche derartige Lösungen zeigen die Abb. 21 und 22. Bei der Ausführung nach Abb. 21 stehen Heizrohre hinter den links vom Eingang sichtbaren Gittern, bei Abb. 22 bilden die Heizröhren in unauffälliger, dem Nichtfachmann nicht zum Bewusstsein kommender Weise die Seitenwände

Es liesse sich noch viel zum Thema Aufstellung und Verkleidung? der Heizkörper sagen. Die Zahl der Möglichkeiten ist unendlich gross. Aber eben darum hat es wenig! Zweck, der vorstehenden Auswahl von typischen ! Fällen weitere Beispiele anzureihen. Bezüglich der Verkleidungen wurden die von den

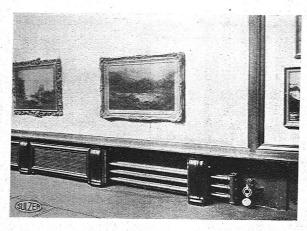
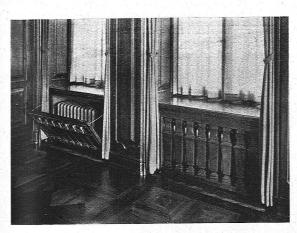


Abb. 16. Heizkörperaufstellung im Kunstmuseum Winterthur. Rechts ist die Verkleidung weggenommen, wodurch die Heizröhren und der Staubsaug-Anschluss sichtbar werden. (Arch. Rittmeyer & Furrer, Winterthur.)



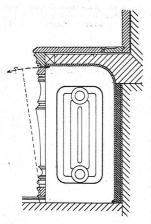


Abb. 17 und 18. Heizkörperverkleidungen in den Direktorzimmern der Schweiz. Nationalbank, Zürich. aufklappbar im Sinne des Pfeiles. (Architekten Gebr. Pfister.)

Heiztechnikern und Hygienikern zu stellenden Forderungen erwähnt; im übrigen muss der gute Geschmack des Bauherrn, resp. Architekten, wegleitend sein und von Fall zu Fall entscheiden.

Anmerkung: Die Clichés der Abbildungen 12, 14, 15, 21, 22 und die Photographien für die Abbildungen 16 und 20 wurden von der Firma Gebr. Sulzer A. G., die Clichés der Abbildung 19 vom von Roll'schen Eisenwerk Clus zur Verfügung gestellt.



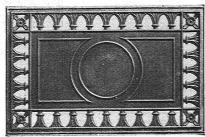


Abb. 19. Gusseiserne Vorsetzplatten des von Roll'schen Eisenwerkes Clus-

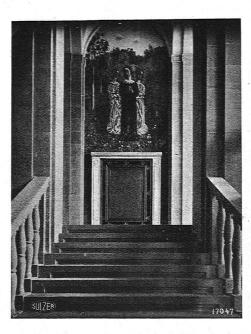


Abb. 20. Anwendung einer gusseisernen Vorsetzplatte des von Roll'schen Eisenwerkes Clus in der Nationalbank Zürich. (Arch. Gebr. Pfister, Zürich.)

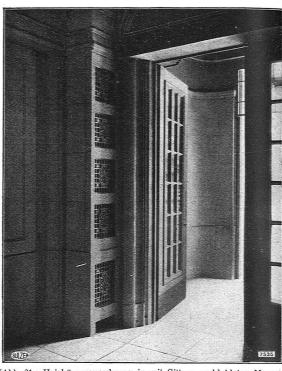


Abb. 21. Heizkörperanordnung in mit Gittern verkleideten Mauernischen seitlich eines Einganges zum Bezirksgebäude Zürich. (Arch. Pfleghard & Häfeli, Zürich.)

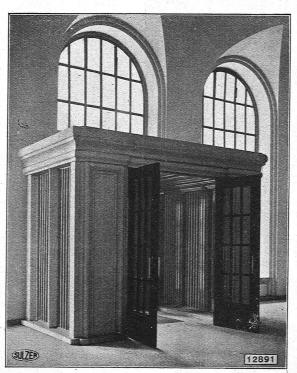


Abb. 22. Windfang in der Universität Zürich, mit aus Heizröhren gebildeten Seitenwänden, Ausführung Gebr. Sulzer A. G. (Arch. Prof. K. Moser, Zürich.)

Die "Technischen Mitteilungen" werden in Verbindung mit der Redaktion des "Werk" redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parkring 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.